

Ölpreise: Auf Tauchstation

16.06.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Wochenbericht des US-Energieministeriums (DOE) hat am Mittwoch einen Preisrutsch um rund 4% ausgelöst. Der nächstfällige Kontrakt für Brentöl (August 2017) markierte mit weniger als 47 USD je Barrel sogar ein 10-Monatstief. Zwar war der DOE-Bericht enttäuschend. So sind die US-Rohöllagerbestände nicht so stark wie erwartet gefallen und die Benzinlagerbestände überraschend um 2,1 Mio. Barrel gestiegen, beides trotz geringerer Importe.

Dabei ist die implizite Benzinnachfrage für den Sommer atypisch gefallen, was zusammen mit enttäuschenden US-Autoabsätzen in den letzten Monaten die Ängste vor einer Nachfrageschwäche geschürt haben dürfte. Doch als wichtigsten Grund für die anhaltende Preisschwäche sehen wir eine "Enttäuschung" der Marktteilnehmer über eine trotz der OPEC-Maßnahmen anhaltend gute Versorgungslage. Die Anleger waren gemessen an deren Positionierung bei Brentöl und WTI zuletzt davon überzeugt, dass sich die Ölpreise dank der Produktionsdefizite erholen würden.

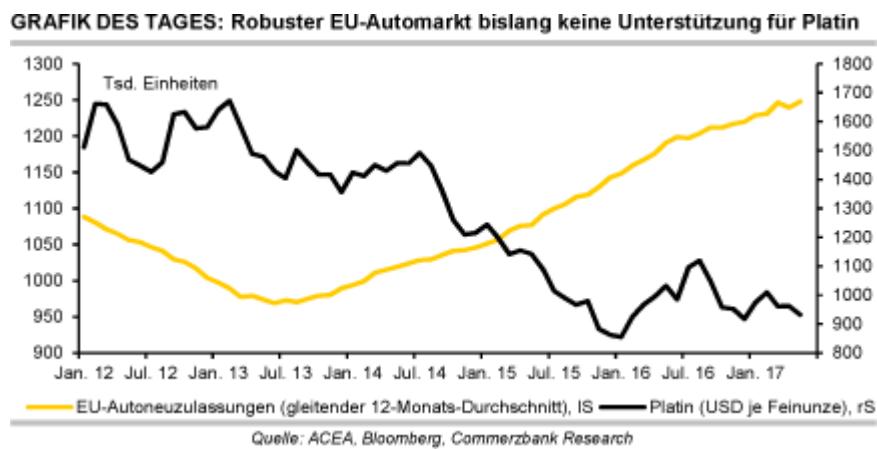
Doch spätestens der IEA-Bericht am Mittwoch, der für 2018 mit einem starken Anstieg der Nicht-OPEC-Produktion rechnet, der den erwarteten Nachfrageanstieg übertreffen würde, dürfte die Hoffnungen auf eine schnelle Wiederherstellung des Gleichgewichts auf dem Ölmarkt zerschlagen haben. Auch wenn wir die aktuellen Preise langfristig als günstig erachten, könnte der Abwärtssog angesichts der negativen Stimmung anhalten, wobei kurzfristige Zwischenerholungen zweifellos niemals auszuschließen sind.

Edelmetalle

Gold handelt zum Wochenausklang nur noch bei gut 1.250 USD je Feinunze und damit auf einem 3-Wochentief, nachdem es am Mittwochnachmittag im Zuge enttäuschender US-Inflations- und Konjunkturdaten zeitweise noch ein Preisniveau von über 1.280 USD erreicht hatte. Der Goldpreis drehte aber noch am selben Abend ins Minus, da die US-Notenbank Fed wie erwartet die Zinsen um 25 Basispunkte angehoben hatte. Noch wichtiger war dabei, dass die Fed ihre optimistischen Ansichten beibehalten hat und von einem weiteren Zinsschritt in diesem und drei im nächsten Jahr ausgeht.

Der Markt hat eine weitere Zinserhöhung in diesem Jahr allerdings noch nicht einmal zu 50% eingepreist. Sollte die Fed aggressiver vorgehen, könnte dies deutlich steigenden Goldpreisen im Jahresverlauf entgegenstehen. Die EU-Finanzminister haben sich gestern Abend darauf geeinigt, dass Griechenland weiteres Geld (8,5 Mrd. EUR) aus dem seit 2015 laufenden Rettungsprogramm bekommt. Dies hat den Goldpreis allerdings nur wenig beeinflusst. Gold in Euro gerechnet notiert bei rund 1.125 EUR je Feinunze.

Daten des Verbands der europäischen Automobilproduzenten zufolge wurden in der EU im Mai 7,6% mehr Autos neu zugelassen als im Vorjahr. Vor allem der deutsche Automarkt zeigte sich stark. Nach den ersten fünf Monaten des Jahres liegen die EU-Autoneuzulassungen 5,3% über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies deutet auf eine robuste Nachfrage nach Platin hin und sollte daher den Platinpreis unterstützen.



Industriemetalle

Eine enttäuschende US-Industrieproduktion, die im Mai stagnierte, hielt gestern die Industriemetallpreise in Schach. Daneben waren wohl die gefallenen Ölpreise ein Belastungsfaktor für die Metallpreise. Heute Morgen erholen sie sich moderat. Zink handelt bei rund 2.530 USD je Tonne, Blei überwindet wieder die Marke von 2.100 USD je Tonne. Gemäß Daten der International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) wies der globale Zinkmarkt in den ersten vier Monaten des Jahres ein Angebotsdefizit von 112 Tsd. Tonnen auf, das sich hauptsächlich im April auftat.

Trotz eines Anstiegs der weltweiten Minenproduktion um 7,3% im Vorjahresvergleich legte die Raffinadeproduktion nur um 1,6% zu. Sie wurde zudem klar von der Nachfrage übertroffen, die um 3,5% zunahm. Letzteres war vor allem auf die USA zurückzuführen.

Der globale Bleimarkt war laut ILZSG im April nahezu ausgeglichen, zwischen Januar und April blieb das Angebot aber auch hier deutlich hinter der Nachfrage zurück (68 Tsd. Tonnen). Ähnlich wie bei Zink stand auch bei Blei einer merklich gestiegenen Minen- und Raffinadeproduktion ein noch größerer Anstieg der Nachfrage gegenüber. Neben den USA hat hierzu auch China beigetragen. Die jetzt gemeldeten und zumindest auch für Zink für das Gesamtjahr erwarteten Angebotsdefizite rechtfertigen unseres Erachtens mittelfristig höhere Preise. Die seit vier Monaten zu beobachtende Preiskorrektur sollte demnächst auslaufen, zumal der spekulative Überhang abgebaut wurde.

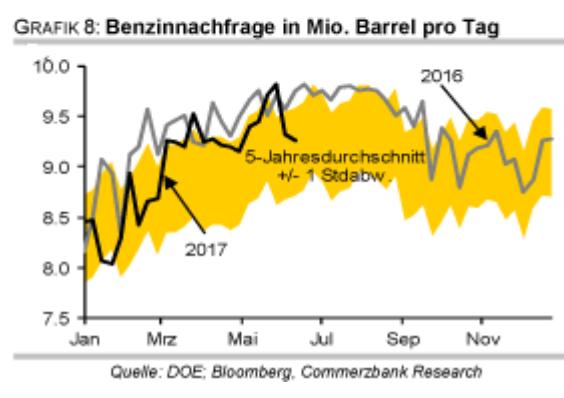
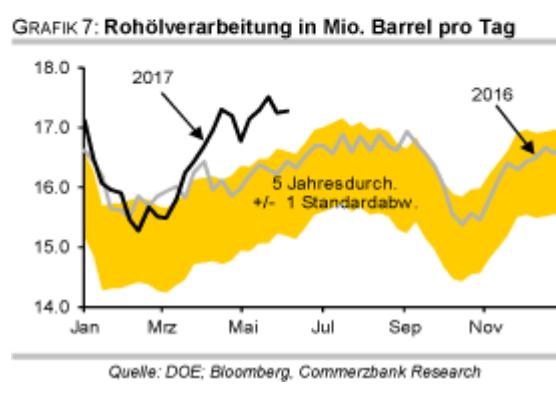
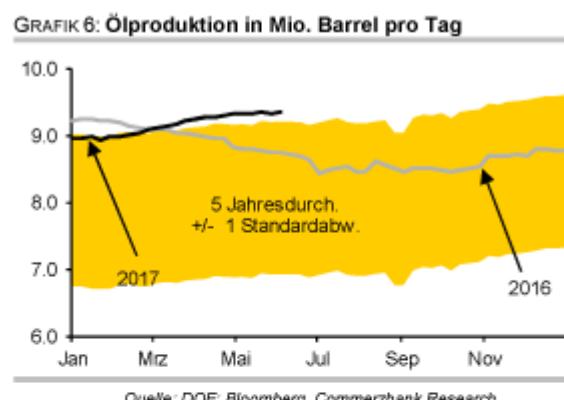
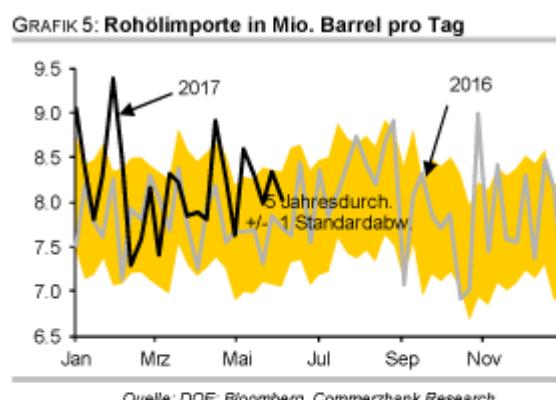
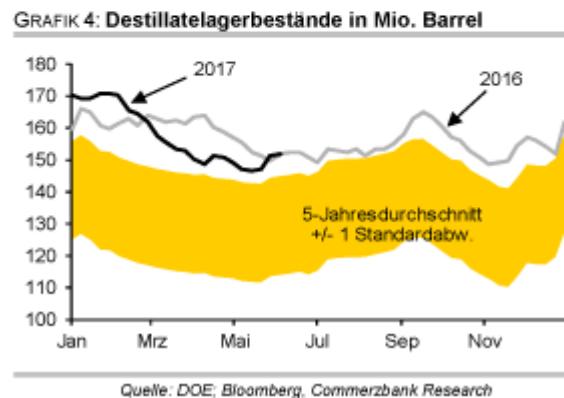
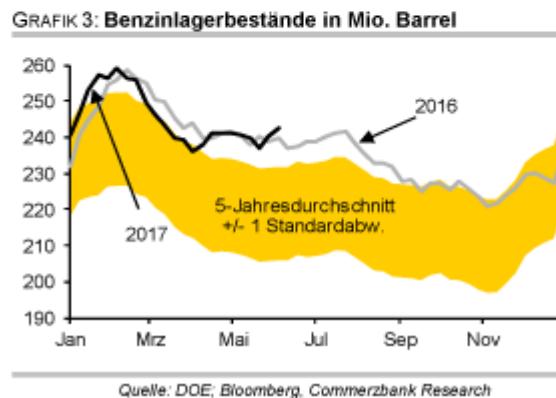
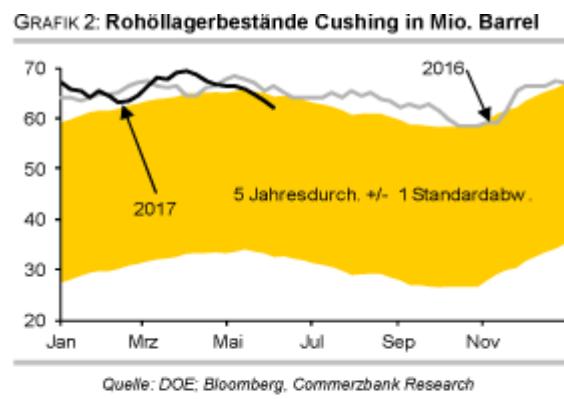
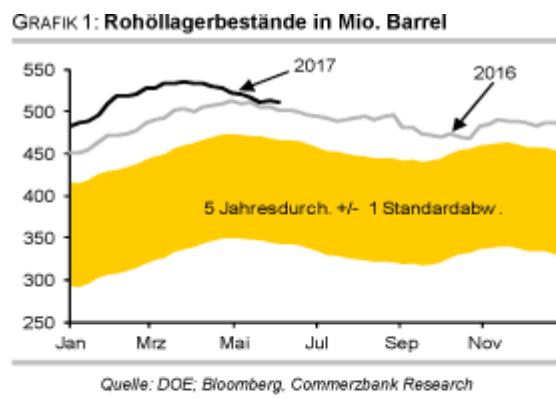
Agrarrohstoffe

Nach der schlechten französischen Weizenernte 2016 von nur 28 Mio. Tonnen sind auch die Exporte eingebrochen. Laut der Prognosebehörde FranceAgrimer waren die französischen Weichweizenexporte in Länder außerhalb der EU seit Saisonbeginn im letzten Juli kumuliert mit 4,5 Mio. Tonnen noch nicht einmal halb so hoch wie im Jahr zuvor (9,8 Mio. Tonnen). Für 2017 wird am Markt allerdings wieder eine höhere französische Weizenernte von etwa 37-38 Mio. Tonnen erwartet. Dies dürfte auch die Exporte wieder steigen lassen.

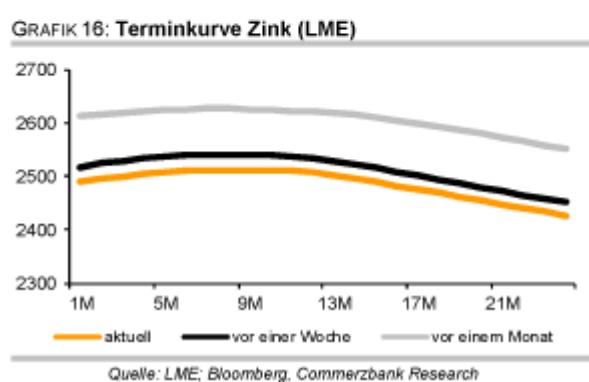
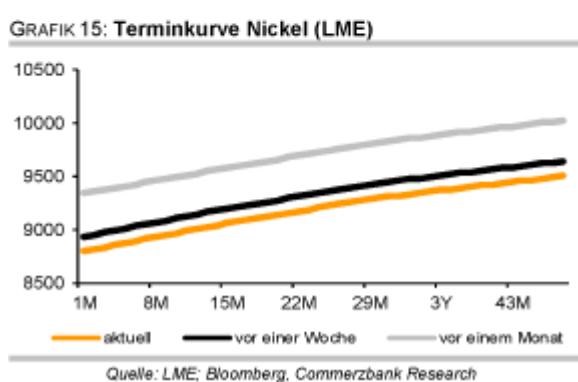
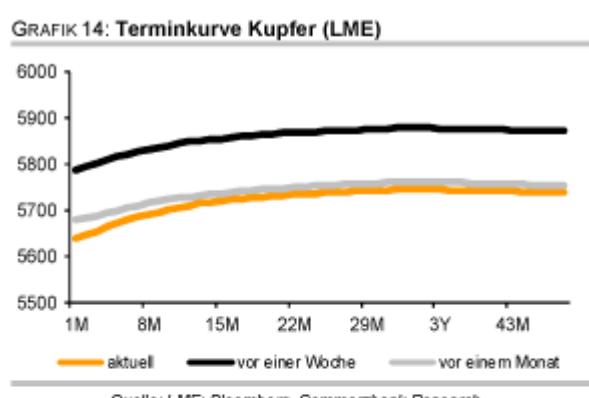
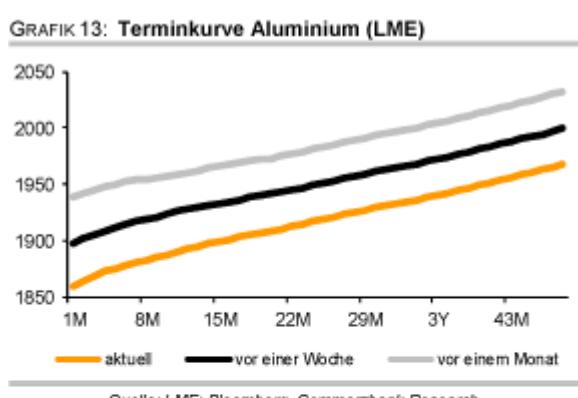
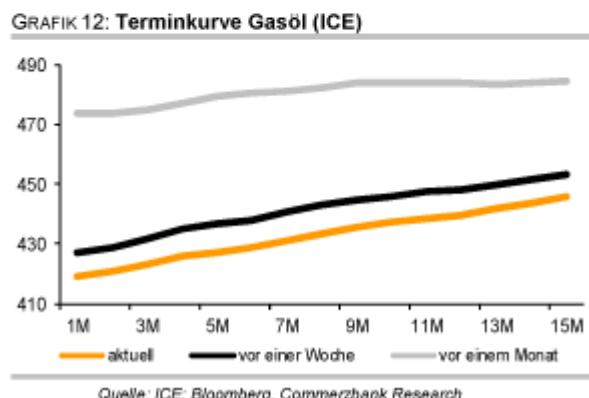
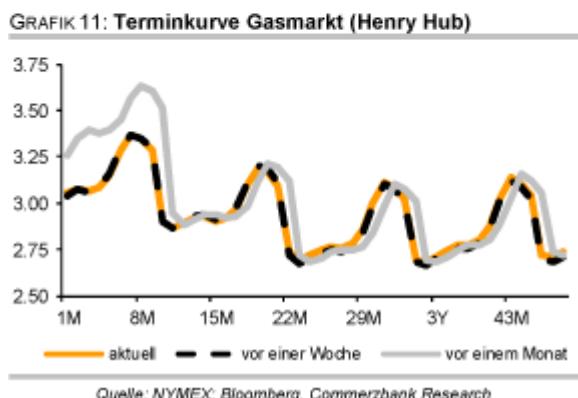
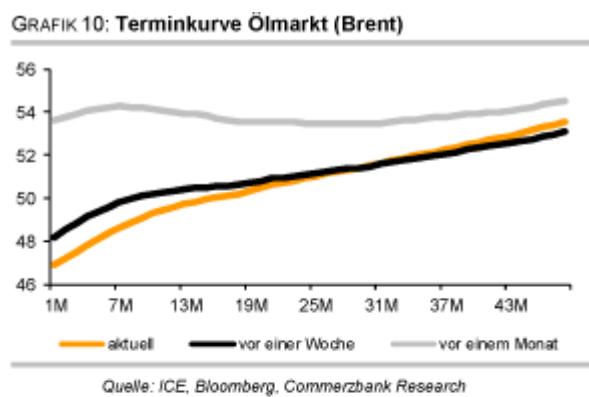
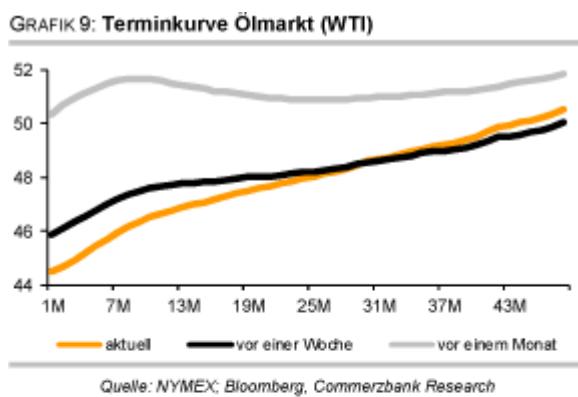
Der Deutsche Raiffeisenverband DRV hat seine Prognose für die Weizenernte in Deutschland leicht angehoben. Die Regenfälle der letzten Zeit haben das Ertragspotenzial gestärkt und die Bestände sind meist in gutem Zustand. Mit 25,2 Mio. Tonnen soll die Erntemenge 3% über dem Vorjahr liegen. Bei Mais zeigt sich der DRV dagegen wenig optimistisch: Bei einer um fast 6% niedrigeren Anbaufläche soll auch die Produktion ähnlich stark unter dem Vorjahr bleiben.

Unter der Witterung besonders gelitten hat Raps. Die Erträge dürften zwar etwas besser als im Vorjahr sein, doch trotz eines erwarteten Erntezuwachses um fast 5% bleibt auch die Ernte 2017 wohl mit 4,8 Mio. Tonnen unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Ebenso wie in Frankreich wird auch die Ernte in der EU insgesamt nur leicht steigen. Der Ende Mai von der EU-Kommission geschätzte Anstieg um 11% gegenüber 2016 dürfte vor allem wegen der zu hoch angesetzten französischen Rapsernte kaum zu erreichen sein.

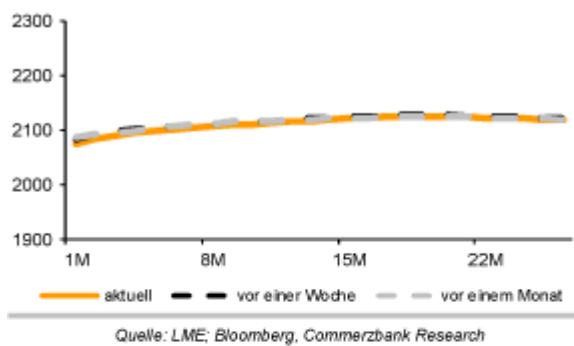
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte



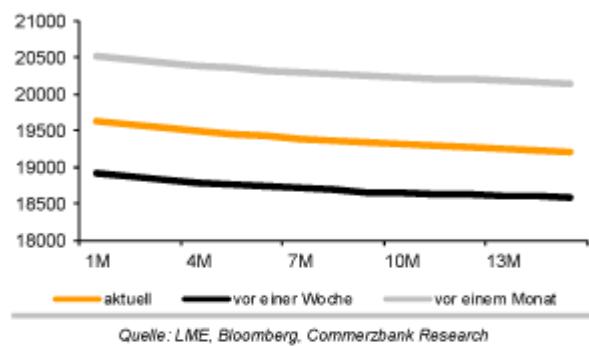
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat



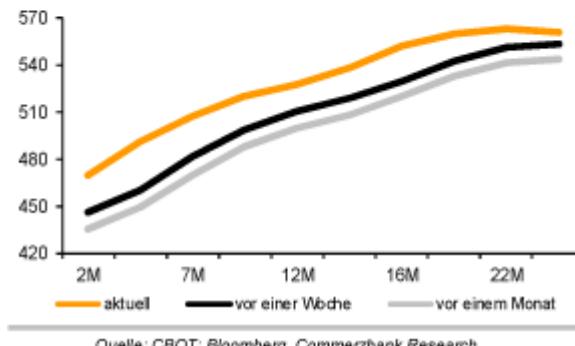
GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



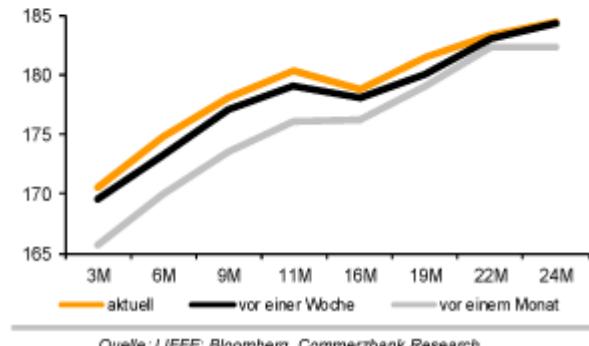
GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



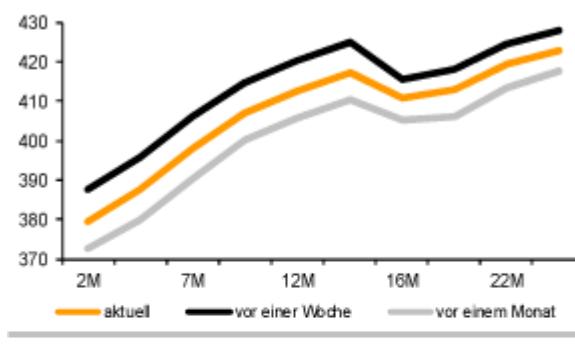
GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



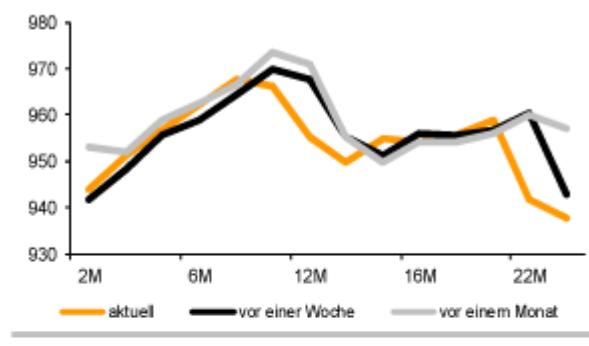
GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



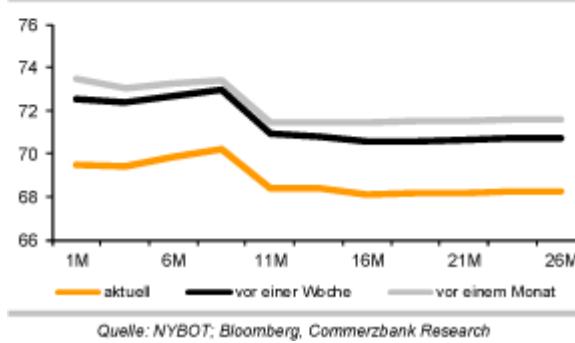
GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



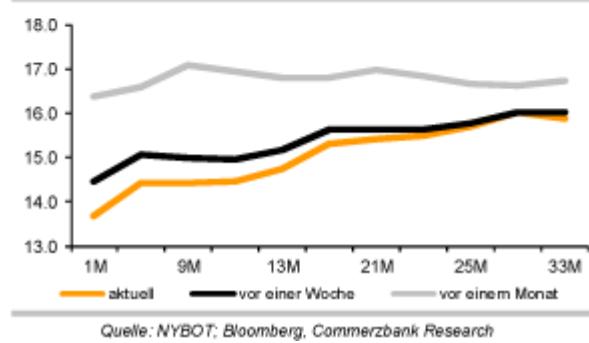
GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	46.9	-0.2%	-1.8%	-8.5%	-17%
WTI	44.5	-0.6%	-2.5%	-8.1%	-17%
Benzin (95)	483.0	-0.3%	-3.7%	-9.8%	-10%
Gasöl	419.0	0.1%	-1.0%	-7.8%	-16%
Diesel	419.0	0.2%	-0.7%	-8.7%	-17%
Kerosin	435.8	0.1%	-1.8%	-7.5%	-13%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.06	4.2%	1.2%	-4.8%	-17%
EUA (€/t)	4.96	0.4%	-2.6%	8.1%	-25%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1872	-0.6%	-1.8%	-2.6%	11%
Kupfer	5861	-0.7%	-2.5%	0.9%	2%
Blei	2093	0.7%	0.6%	1.3%	5%
Nickel	8850	-1.1%	-0.4%	-2.0%	-11%
Zinn	19500	1.4%	3.4%	-2.4%	-8%
Zink	2505	0.4%	0.2%	-0.4%	-2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1253.9	-0.5%	-0.9%	1.4%	9%
Gold (€/oz)	1125.2	0.1%	-0.7%	0.6%	3%
Silber	16.8	-0.9%	-2.3%	-0.3%	6%
Platin	923.5	-1.5%	-1.9%	-1.9%	2%
Palladium	871.0	0.8%	-1.7%	9.3%	28%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	170.5	0.4%	0.1%	1.8%	1%
Weizen CBOT	489.0	2.6%	8.8%	11.3%	-3%
Mais	379.5	0.6%	0.6%	3.1%	-11%
Sojabohnen	944.0	1.0%	1.0%	-2.9%	-15%
Baumwolle	69.5	-2.1%	-5.0%	-14.2%	-1%
Zucker	13.68	0.8%	-4.7%	-13.2%	-29%
Kaffee Arabica	128.1	0.2%	1.3%	-4.0%	-7%
Kakao (ICE NY)	2089	-0.3%	4.0%	1.4%	-3%
Wahrungen 3)					
EUR/USD	1.1145	-0.7%	-0.2%	0.8%	6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	511546	-	-0.3%	-2.1%	2%
Benzin	242444	-	0.9%	0.6%	1%
Destillate	151416	-	0.2%	1.8%	0%
Ethanol	22542	-	2.6%	-2.2%	11%
Rohöl Cushing	62220	-	-1.8%	-6.1%	-5%
Erdgas	2709	-	3.0%	17.7%	-9%
Gasöl (ARA)	2793	-	3.6%	-13.4%	-12%
Benzin (ARA)	890	-	-0.2%	-12.8%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1432825	-0.2%	-1.6%	-6.7%	-42%
Shanghai	433110	-	0.2%	5.5%	112%
Kupfer LME	268450	0.0%	-3.0%	-16.8%	35%
COMEX	162130	0.1%	1.1%	5.1%	173%
Shanghai	199014	-	4.6%	2.1%	20%
Blei LME	175575	-0.4%	-1.0%	-4.2%	-5%
Nickel LME	378950	0.0%	0.0%	-0.9%	-3%
Zinn LME	1890	-1.3%	-1.0%	-17.8%	-70%
Zink LME	314050	-0.7%	-2.8%	-10.1%	-18%
Shanghai	71758	-	4.9%	-29.2%	-67%
Edelmetalle***					
Gold	60272	-0.7%	-0.7%	1.1%	2%
Silber	668206	0.0%	0.1%	1.2%	3%
Platin	2511	-0.3%	-0.6%	0.4%	5%
Palladium	1454	-0.8%	-2.6%	-3.8%	-34%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/62214-Oelpreise--Auf-Tauchstation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).